

Entomologische Rundschau

mit Societas entomologica.

Verlag: Alfred Kernen, Stuttgart-W, Schloß-Str. 80.

Die Entomolog. Rundschau erscheint am 1., 8., 15. und 22. des Monats gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse. Bezugspreis laut Ankündigung in derselben. Mitarbeiter erhalten 30 Sonderdrucke ihrer Beiträge unberechnet

Schriftleitung: Prof. Dr. M. Draudt, Darmstadt, Osannstr. 8

Inhalt: Herbert Noack, Über die echte *Hemerophila serraria* Costa (Lep., Geom.) — Wilh. Brandt, Beitrag zur Lepidopteren-Fauna von Iran — G. Schauer, Die Cetoniden der Saleijer-Insel — G. Warnecke, Namensverzeichnis der Großschmetterlinge der Nordmark — V. Schultz, »Mangelnde Literaturkenntnis«.

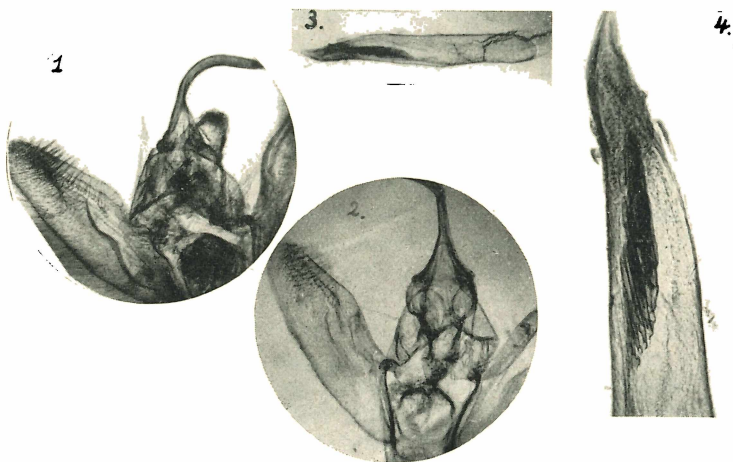
Über die echte *Hemerophila serraria* Costa (Lep., Geom.).

Von Herbert Noack, Darmstadt.

Im Naturalista Siciliano, Anno XXI, 1909 behandelt CONTE EMILIO TURATI in einem längeren Artikel eingehend *Hemerophila serraria* Costa. Danach wurde das erste Exemplar, ein einzelnes Weib, am 6. 9. 1871 von Professor ACHILLE COSTA im Silagebirge (Calabrien) gefangen und von ihm 1881 in den Atti Acad. Napolit. Vol. IX beschrieben. Der Falter kam ins Museum von Neapel. Nach PÜNGELER erbeutete nun FRANZ DANNEHL 1907 bei Genzano in den Albanerbergen bei Rom weitere 18 Exemplare und zwar vom 23. September bis 14. Oktober. Danach fing sie noch SOHN-RETHEL in den Abruzzen. So findet sich außer dem abgebildeten Stück noch ein weiteres in coll. DRAUDT, ebenfalls ein Mann, vom 24. 9. 29 aus Alfedena, das in den Abruzzen liegt. PÜNGELER äußerte bereits damals Bedenken, daß diese von DANNEHL und SOHN-RETHEL gefangenen Tiere zur *serraria* Costa gehörten und veranlaßte TURATI, da er leichter an die Unterlagen COSTA's herankommen konnte, diese Angelegenheit einer eingehenden Nachprüfung zu unterziehen. TURATI stellte nun eine erhebliche Differenz zwischen der Beschreibung von COSTA und den von DANNEHL erworbenen Tieren fest, konnte sich aber doch nicht entschließen, die Tiere einer anderen Art zuzurechnen. Da das Typenexemplar verschollen war, — nach mündlicher Angabe von FRANZ DANNEHL ist es aufgefressen, die Sammlung COSTA's war in ganz primitiven Kästen untergebracht —, mußte sich TURATI einzig an die Beschreibung halten. Er war auch der Ansicht, COSTA könne ein abgeflogenes Stück vorgelegen haben, übrigens im vorliegenden Falle ein sehr begreiflicher Irrtum, und so korrigierte bzw. ergänzte er nach seinen Exemplaren die Beschreibung COSTA's. Diese im angezogenen Artikel kursiv

gedruckten Zusätze bzw. Korrekturen geben nun recht genau die Unterschiede zwischen der echten *serraria* Costa an und den Tieren, die TURATI vorlagen, die ich nach dem Entdecker DANNEHL als ssp. *dannehli* (= *serraria* Turati nec Costa) benenne. Da es sich wohl erübrigt, eine bis ins einzelne gehende, genaue Wiederholung der Beschreibung TURATI's zu geben, zumal seine Bilder leidlich gelungen sind, gebe ich nur das wichtigste: Ich wiederhole nach TURATI die Beschreibung COSTA's mit den kursiven Zusätzen TURATI's, die nun für var. *dannehli* zu gelten haben: »pallide ochraceo, cinerascens, argenteo micans, sparse fusco punctata et fusco undulata, praesertim alarum antic. ad basim, et in margine omnium alarum; alis margine externo grosse et obscure dentatis; anticis fasciis duabus fuscis, altera valde obliqui latere interno a linea nigra valde sinuata, altera basali a linea tenuiore distale nigra discontinua, cinctis: punctoque discoidali nigro, costae magis quam margini postico approximata; fascia externa in alas posticas continuata. Und weiter: Il colore fondamentale è di un gialliccio tendente al cenerino con splendore argentino spruzzato di punti, di spranghette ed ondulazioni bruno rossiccio.«

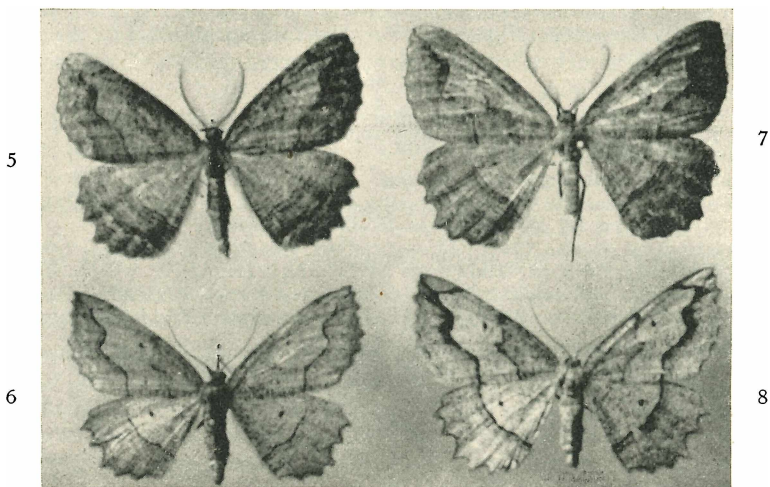
Auf deutsch hebe ich danach kurz folgendes hervor: Während *serraria* ein ganz schwaches gelbliches Aschgrau aufweist, das besonders beim ♀ fast silbrig erscheint (nach Costa cinerascens ar-



genteo micans bzw. il colore fondamentale è di un gialliccio tendente al cinerino con splendore argentino) und eine dunkelbraune feine Sprenkelung bzw. Beschattung aufweist, die ebenfalls beim ♀ zurücktritt (nach Costa: sparse fusco punctata), unterscheidet sich *dannehli* durch eine gelblich rostbraune, fast fein bindenartig auftretende Sprenkelung, die durch ihre Überlagerung keinerlei silbriges Grau mehr übrig läßt, das Tier, ganz grob gesagt, rostgelblich,

statt braun beim Mann, bzw. beim Weib mehr silbrig grau erscheinen läßt.

Durch die Freundlichkeit von Herrn Professor DRAUDT konnte ich das *dannehli* ♂ mit *serraria* auch genitalmäßig vergleichen, es ergaben sich keinerlei Unterschiede mit *serraria*. Diese Untersuchung hielt ich aus mehreren Gründen für erforderlich. Ich fing die Tiere Ende Juli bis Anfang August, während *dannehli* stets im September und Oktober gefangen wurde. Dies war merkwürdig, hätte sich aber durch eine zweite Generation erklären lassen. Aber man hatte mir auch gesagt, das Tier fresse Oliven. Mein Fundplatz lag zirka 1600 m hoch, an einer Stelle, wo bestimmt keine Oliven vorkommen. Insofern war also doch die Genitaluntersuchung von Interesse, zum Beweis, daß *serraria* und *dannehli* zu einer Art gehören. Es bleibt



aber trotzdem das späte Fangdatum der früheren Stücke zu klären, zumal von meinen Tieren nur ganz wenige frisch, die meisten hingegen zerfetzt oder verflogen waren. Es gelang mir auch 18 Eier zu erhalten, die im Frühjahr schlüpften und als Futter Schlehe annahmen. Damit dürften sich die Tiere an Ort und Stelle auch nähren. Auf die Eigentümlichkeiten des Sammelgebietes komme ich vielleicht bei späterer Gelegenheit zurück. Bemerken möchte ich nur, daß *serraria* lokal sein dürfte und ein sehr schlechter Flieger ist. Infolge des fast stets herrschenden Windes konnten die Tiere sich meist nicht bis zur Leinwand durchkämpfen, vielfach wurden sie vorher abgetrieben und an ein Nachsuchen war bei dem steilen, zerklüfteten, mit undurchdringlichem Dornengebüsch bewachsenen Gelände nicht zu denken. Wenn sie sich also beim Anfliegen in erreichbarer Nähe einen Augenblick im Grase festhielten, mußte man schnell

zufassen, sonst waren sie beim nächsten Windstoß auf Nimmerwiedersehen verschwunden. Da mir das Tier sofort als etwas interessantes, vielleicht gar neues aufgefallen war, die Ausbeute sonst wenig befriedigte, ging ich der Art mit der Leinwand besonders nach. Fast täglich wechselte ich die Leuchtplätze, drückte mich immer mehr in die kleinsten Einschnitte in den Hängen, verzichtete schließlich auf eine weite Lichtwirkung und bin wohl nur auf diese Art dazu gekommen, eine kleine Serie zusammenzubringen. Ein aberratives Einzelstück, ♀, benenne ich als *serraria* ab. *benesignata*: Es zeichnet sich durch stärkere Zeichnung aus, die das Mittelfeld nach außen begrenzende Linie ist verdickt und am Apex zum Vorderrand weitergeführt.

Die Genitaluntersuchung und die Bilder fertigte Dr.-Ing. GOTTHARDT, Klingenberg a. M. in liebenswürdiger Weise an, Prof. DRAUDT, hier, ging mir bereitwilligst mit Rat und Literatur zur Hand und gestattete die Genitaluntersuchung des *dannehli* ♂. Beiden Herren bin ich zu besonderem Dank verpflichtet, den ich ihnen auch hiermit ausspreche.

Erklärung der Bilder.

1. Genitalapparat von *dannehli* Noack ♂ 2ofach.
2. Genitalapparat von *serraria* Costa ♂ 2ofach.
3. Penis von *serraria* Costa 2ofach.
4. Penisspitze von *serraria* Costa 8ofach.
5. *Hemerophila serraria* Costa ♂ Topotype leg. Noack in coll. Dr. Gelpke. Sila Greca, Monte Sparviere, ca. 1600 m, 22. VII. bis 10. VIII. 37.
6. *Hemerophila serraria* Costa ♀ Topotype leg. Noack in coll. Dr. Gelpke. Sila Greca, Monte Sparviere, ca. 1600 m, 22. VII. bis 10. VIII. 37.
7. *Hem. serraria* var. *dannehli* Noack ♂, Type, leg. Dannehl in coll. Dr. DRAUDT (früher Sohn-RETHEL) (der Farbunterschied kommt bei dem Bild leider kaum zum Ausdruck.)
8. *Hem. serraria* ab *benesignata* Noack ♀, Holotype, leg. Noack in coll. Dr. GELPKE Paratopotypen der *serraria* Costa in coll. Dr. GELPKE und in meiner Sammlung, Allo-Type var. *dannehli* ♀, leg. Dannehl, in Coll. Dr. DRAUDT.

Beitrag zur Lepidopteren-Fauna von Iran.

Einige neue Agrotiden aus Laristan und Baloutchistan.

Von Wilh. Brandt.

(Fortsetzung.)

Clytie distincta B. H. ssp. *iranica* ssp. n.

Dank der Freundlichkeit des Herrn BANG-HAAS konnte ich die Type der *Clytie distincta* B. H. (Fundort: Kuschk, an der russisch-afghanischen Grenze) einsehen.

Die südiranischen Tiere dieser Art (Fig. 14) sind größer und die dunklen Zeichnungen beim ♂ sind viel stärker ausgeprägt, so vor allem die beiden Linien, die tiefschwarz aufgetragen und fast vollständig sind. Bei der Type sind sie ganz schwach graulich und die Postmedianen ist gerade noch schattenhaft am Innenrande erkennbar.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Noack Herbert

Artikel/Article: [Über die echte Hemerophila serraria Costa \(Lep., Geom.\). 265-268](#)